

Manuskriptrichtlinien für Lexikon-Artikel in der Germanischen Altertumskunde Online

1. Allgemeine Angaben

Sprache: Neue deutsche Rechtschreibung nach der jeweils aktuellen Duden-Fassung. Originalzitate werden in der Rechtschreibung der Quelle zitiert. Die Regelungen gelten auch für Zahlen (z.B. Tausenderzeichen = „“; Dezimalkomma: „“ (Komma)

Länge eines Artikels: Nach Vertrag. Angaben in Zeichen schließen dabei Leerzeichen ein.

Sonderzeichen: Diese müssen mit einem Unicode-Font erfasst werden. Die Schriften in Office 2007 und höher sind bereits Unicode-Schriften; bei älteren Textverarbeitungsprogrammen kann ein Font geladen werden. Bei Problemen wenden Sie sich bitte an den Verlag (axel.schniederjuergen@degruyter.com)

Allgemeine Formatierungen, z.B. Schriftart (mit Ausnahme Sonderzeichen – siehe oben), Schriftgröße, Seitenformate etc. sind unerheblich. Die jeweiligen Standardwerte können unverändert belassen werden. Silbentrennung muss deaktiviert sein; auch manuelle Silbentrennung wird nicht vorgenommen.

Ausschließlich folgende **Hervorhebungen** werden eingesetzt:

- kursiv: Quellenzitate und sprachliche Termini
- fett: Runenumschriften

Abkürzungen:

- Das Lemma-Stichwort wird immer ausgeschrieben.
- Es werden nur die allgemeinsprachlichen und keine fachsprachlichen Abkürzungen verwandt, im Deutschen nach Duden (z.B., u.a. etc.)

Anführungszeichen:

- Zitate: Die Gestaltung richtet sich nach der Sprache, in der der Artikel geschrieben wird.
- Als Anführungszeichen in deutschen Texten werden einfache oder doppelte deutsche Anführungszeichen verwendet: ‚abc‘ „abc“.

Komposita bei denen der erste Teil in Klammern steht, werden ohne Leerzeichen und Bindestrich verbunden, z.B. (ent)lehen.

Längere Zitate (ab 3 Zeilen) werden als Blockzitat angegeben und mit je einer Leerzeile vom vorhergehenden und folgenden Absatz getrennt. Sie werden mit der Formatvorlage „Zitat“ formatiert.

Aufzählungen werden mittels der Listenfunktion in Word versehen. Als Gliederungselement wird der Spiegelstrich gewählt. Vor und nach dem Aufzählungsblock wird eine Leerzeile eingefügt.

Verweise:

- auf andere **Stichworte des RGA oder der GAO** werden mit „-“ (einfacher Bindestrich) und „>“ davor und „<-“ danach ausgewiesen. Als Stichwort ist die unflektierte Form zu kennzeichnen, Flektierungen erfolgen außerhalb der Codierung – z.B. „Auf dem ->Ribe<-ner Handelsplatz“. Falls das Lemma-Wort vom Wort im Satz zu sehr abweicht (z.B. Lemma-Wort ist im Plural, im Satz steht der Singular), soll das Lemma-Stichwort in Klammern hinzugefügt werden. Bsp.: „Auf dem Runenstein (->Runensteine<-) von Jellinge“.
- auf **Sekundärliteratur** stehen in Klammern hinter dem jeweiligen Satz oder Satzteil. Verweise bestehen aus der Kurzform und ggf. der Seitenangabe: „(Kurzform, S. xxx)“ – z.B. „(Oehrl 2010, S. 45)“. Die Kurzform besteht bei Sekundärliteratur aus Autor und Jahr (z.B. Oehrl 2010); zur Unterscheidung von mehreren Titel eines Autors aus dem gleichen Jahr wird an Jahr a,b,c ... angehängt.
- auf **Quellen:** Bei den Quellen finden Sie detaillierte Angaben zur Bildung der Kurzform in

Abschnitt 7g. in den Angaben zur Bibliographie. Mehrere Seitenzahlen zu einem Titel werden durch Komma getrennt, Verweise auf mehrere Titel werden durch Semikolon getrennt.

- auf **Abbildungen oder Tafeln**:
 - im gleichen Stichwort: „siehe Abb./Taf. x“ (x = Nummer der Abbildung)
 - in einem anderen Stichwort der RGA oder GAO: „siehe Abb./Taf. x-Stichwort“; z.B. „siehe Taf. 16d-Almandin und Almandinverzierung“. Alternativ kann hier auch der Dateiname aus GAO verwendet werden, z.B. „siehe Tafel RGA01_T16_d“.

Teilbearbeitungen: Die folgenden Elemente sind für den gesamten Artikel zu aktualisieren bzw. den aktuellen Manuskriptrichtlinien anzupassen:

- Bibliographie
- Verweise (neue Literatur ggf. einarbeiten, veraltete Auflagen ersetzen etc.)
- Verweise auf andere Lemmata

Urhebernennung: Bei aktualisierten Artikeln wird in der Regel die Urheberrechtspersönlichkeit von Autoren, die an Vorversionen beteiligt waren, berücksichtigt. Bei substantiellen Neubearbeitungen, bei denen nur geringe Mengen an Text wörtlich übernommen werden, entfallen frühere Autoren. Bleibt ein Drittel oder mehr des Textes der Vorversion bestehen, wird der Name des/der neuen Autor(s/in) als weiterer Urheber hinzugefügt.

Die Urheberrechte für Elemente wie Abbildungen oder Statistiken sind davon unabhängig zu berücksichtigen. Die Nennung des ursprünglichen Autors bleibt dort ggf. erhalten.

2. Aufbau

Ein Lexikonartikel besteht in der Regel aus folgenden Hauptabschnitten und Elementen:

- a) Stichwort
- b) Autorname
- c) Gliederung
- d) Text
- e) Bibliographie
- f) Optional: Tabellen
- g) Optional: Abbildungen
- h) Optional: andere Medien (Videos, Tonaufnahmen etc.)

Lexikonartikel enthalten keine Fußnoten.

a) Lemma-Stichwort = Titel

Das Stichwort wird mit der Formatvorlage „Überschrift1“ formatiert.

Das Stichwort besteht aus einem Begriff oder einer festen Wendung. Erläuterungen zu einer eingegrenzten Behandlung des Themas werden zu Anfang des Textes gegeben. Sie sind nicht Bestandteil des Lemma-Stichwortes.

Das Stichwort wird ohne Satzzeichen beendet.

b) Autorname

Die Nennung des Autornamens erfolgt unterhalb des Lemmas in einem neuen Absatz.

Formatvorlage ist „Standard“, Auszeichnung ist kursiv. Mehrere Autoren werden durch Semikolon getrennt.

c) Gliederung

Die Gliederung wird mit der Formatvorlage „Überschrift5“ formatiert.

Die Gliederung wird aus den Überschriften im Text erstellt. Die einzelnen Überschriften sind hier hintereinander aufzuführen und jeweils durch einen Bindestrich, mit Leerzeichen davor und danach,

zu verbinden. Die Überschriftennummerierung wird ebenfalls angegeben. Die Gliederung entfällt bei kurzen Artikeln, die keine Untergliederung aufweisen. In diesen Fällen folgt der Text mit einem neuen Absatz nach dem Lemma-Stichwort.

Beispiel:

§1. Allgemeines – §2. Überlieferung und Editionen – §3. Typen und Themen – §4. Aspekte der Forschungsdiskussion – §5. Literaturverzeichnis – a. Quellen – b. Literatur

d) Text

Der Text wird mit der Formatvorlage „Standard“ ohne besondere Formatierungen erfasst. Dafür ist keine besondere Zuweisung einer Formatvorlage notwendig.

Längere Artikel sollen gegliedert sein. Die Überschriften der **Gliederungsebenen** sollen mit Word-Formatvorlagen gekennzeichnet werden. Dabei sollen das folgende Nummerierungs-System und die entsprechenden Formatvorlagen verwendet werden:

Gliederungs-ebene	Inhalt	Nummerierung	Formatvorlage
1. Hierarchie	für die einzelnen Disziplinen, die im Text abgehandelt werden	A, B ... z.B.: „A. Geschichte“ „B. Archäologie“	Überschrift2
2. Hierarchie	für die Hauptabschnitte	§ 1, § 2 ... z.B.: „§ 1. Forschungsstand“ „§ 2. Verbreitungsgebiet“	Überschrift3
3. Hierarchie	für weitere Unterteilungen	a, b ... z.B.: „a. Quellen“ „b. Literatur“	Überschrift4
4. Hierarchie	letztmögliche Hierarchie	a.1., a.2., ...	Überschrift5

Bei fehlenden Kenntnissen im Umgang mit Formatvorlagen belassen Sie bitte den gesamten Text inkl. Überschriften in den Standardeinstellungen von Word und verwenden Sie Leerzeilen vor und nach Überschriften zur besseren Übersicht.

e) Bibliographie

Bei der Aktualisierung bestehender Artikel erhalten die Autoren das Literaturverzeichnis der zu bearbeitenden Fassung als Rohmanuskript zur Verfügung gestellt. Der Autor überprüft die Literaturliste, korrigiert sie und erarbeitet neue Bibliographien nach den aktuellen Konventionen.

Bibliographische Angaben wie „Hrsg.“, Auflagenangaben, „übersetzt von“ und Verlagsort werden jeweils in Deutsch erfasst.

Die Standardüberschrift der bibliographischen Angaben lautet „Literaturverzeichnis“ (2. Hierarchieebene, Formatvorlage „Überschrift3“). Dieses untergliedert sich ggf. in ein Verzeichnis der Primärliteratur (Überschrift „Quellen“) und der Sekundärliteratur (Überschrift „Literatur“). Die Unterüberschriften werden gleichwertig mit Formatvorlage „Überschrift4“ formatiert und entsprechend der 3. Hierarchieebene nummeriert (also z.B. „§ 4. Literaturverzeichnis“, „a. Quellen“, „b. Literatur“).

Als Quellen werden nur historische Dokumente bezeichnet. Editionen und andere Texte, die „als Quellen“ herangezogen werden, werden im Literaturverzeichnis bibliographiert.

Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch nach Autor und Erscheinungsjahr geordnet. Bei Bibliographierung von herausgegebenen Werken gilt der Herausgeber als Autor. Das Quellenverzeichnis wird nach dem Kurztitel (Autor Jahr) geordnet. Angaben zum Aufbau des Kurztitels finden Sie in Punkt 7 bei den Regeln für die Bibliographie der Quellen.

Werden Aufsätze eines im Literaturverzeichnis genannten Werkes aufgenommen, wird das Werk nur

mit den Kurztitel angegeben.

Bei mehreren Titeln eines Autors aus dem gleichen Jahr werden die Titel durch Zusatz von a, b, c ... zu den Jahresangaben in Klammer differenziert.

Optionale Angaben sind im Folgenden durch eckige Klammern angegeben.

In englischen Titeln werden nur Satzanfang und Eigennamen groß geschrieben,

Zusatzangaben wie 2. Auflage werden nach dem Titel geschrieben, nicht an die Jahreszahl angehängt. Angaben zu Übersetzungen oder andere informelle zusätzliche Informationen können in Klammern stehen.

Literaturverzeichnis

1. Selbstständige Publikationen

1.a. Monographien

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. Ort.

Steuer, Heiko (1982): *Frühgeschichtliche Sozialstrukturen in Mitteleuropa. Eine Analyse der Auswertungsmethoden des archäologischen Quellenmaterials*. Göttingen.

Piaget, Jean (1992): *Psychologie der Intelligenz*. 3. Auflage. Stuttgart.

Renfrew, Colin (2009): *Prehistory. The making of the human mind*. New York.

1.b. Herausgegebene Werke

Name, Vorname (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): *Titel*. Ort.

Brather, Sebastian/Geuenich, Dieter/Huth, Christoph (Hrsg.) (2009): *Historia archaeologica*. Berlin/New York.

2. Lexikonartikel

2.a. aus Druckwerken (z.B. RGA)

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. In: Name, Vorname (Hrsg.). *Lexikon* [Band], S. xxx-xxx. Ort.

Beck, Heinrich (2005): Sühne. In: Beck, Heinrich/Geuenich, Dieter/Steuer, Heiko Steuer (Hrsg.). *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 30, S. 107-109. Berlin/New York.

2.b. aus Online-Datenbanken (z.B. GAO):

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. In: Name, Vorname (Hrsg.). *Datenbank*. Ort. DOI: DOI, Besuchsdatum.

Beck, Heinrich (2005): Sühne. In: Beck, Heinrich/Brather, Sebastian/Geuenich, Dieter/Heizmann, Wilhelm/Patzold, Steffen/Steuer, Heiko (Hrsg.). *Germanische Altertumskunde Online* (GAO). Berlin/New York. DOI: 10.1515/GAO_RGA_5555, besucht am 28. Februar 2011.

3. Werke ohne Autoren oder Herausgeber

Titel (Jahr): Ort.

Repertorium Danicum Regni Danici Mediævalis (1894-1939): Kopenhagen.

4. Aufsätze

4a. In herausgegebenen Werken

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. In: Name Herausgeber, Vorname Herausgeber (Hrsg.). *Titel des Buches*, S. xxx-xxx. Ort.

Greule, Albrecht (2009): Die ältesten Ortsnamengeschichten in Thüringen. In: Castritius Helmut/Geuenich, Dieter/Werner, Matthias (Hrsg.). *Die Frühzeit der Thüringer. Archäologie, Sprache, Geschichte*, S. 103-117. Unter Mitarbeit von Thorsten Fischer. Berlin/New York.

4b. In Zeitschriften

4b.a. Bei durchgehender Paginierung eines Jahrgangs von mehreren Heften

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. In: *Name der Zeitschrift*, Jahrgang, Seiten.

Steuer, Heiko (1998): Zur Berechnung von Bevölkerungsgröße und Bevölkerungsentwicklung in einer Siedlungslandschaft der Merowingerzeit. In: *Saeculum*, 39, S. 119-126.

4b.b. Bei neuer Paginierung pro Heft

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. In: *Name der Zeitschrift*, Jahrgang, Heft, S. xxx-xxx.

Watt, Margrethe (1983): A Viking Age settlement at Runegård, Bornholm. In: *Journal of Danish Archaeology*, 2, 5, S. 50-51.

5. Internet

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Internetadresse (Besuchsdatum).

Ghosh, Amitav (2003): The anglophone empire. http://www.newyorker.com/fact/content/?030407fa_fact2, besucht am 31.03.2003.

6. Unpublizierte Kongressvorträge

Name, Vorname (Datum): Titel. *Titel der Konferenz*. Veranstalter, Ort.

Geuenich, Dieter (2009): Franken und Alemannen. Ein Vergleich. *Römer und Franken am Rhein*. Institut für Geschichtswissenschaft, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Abt. für Rheinische Landesgeschichte Bonn, Bonn.

7. Quellen

In die Kategorie „Quellen“ fallen alle Texte, die nicht der Forschungsliteratur entstammen, sondern – im weitesten Sinne – im Untersuchungszeitraum selbst entstanden sind.

Bearbeiter/Herausgeber der Quellen werden nach den Angaben auf dem Titelblatt bibliographisch erfasst.

7a. Separat in eigenständiger Publikation ediert (Bearbeiter der Quelle ist auch Herausgeber)

[Name Autor:]Titel der Quelle. In: Name, Vorname (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): *Titel der Publikation*[, Anzahl der Bände Bde]]. Ort.

Annales Bertiniani. In : Grat, Félix/Vielliard, Jeanne/Clémencet, Suzanne (Hrsg.) (1964) : *Annales de Saint-Bertin*. Paris.

7b. Zusammen mit anderen Quellen in eigenständiger Publikation ediert (Bearbeiter der Quelle muss nicht Herausgeber der Publikation sein)

[Name Autor:]Titel der Quelle, ed. Name, Vorname (Erscheinungsjahr). In: Name, Vorname (Hrsg.). *Titel der Publikation*[, Bandnummer], S. Seiten. Ort.

Suger von Saint-Denis: De consecratione, ed. Binding, Günther/Speer, Andreas (2005). In: Binding, Günther/Speer, Andreas (Hrsg.): *Abt Suger von Saint-Denis. Ausgewählte Schriften: Ordinatio, De consecratione, De administratione*, S. 199-251. Darmstadt.

7c. In einer Reihenpublikation – bei Sammlungen werden erste und letzte Seite angegeben

[Name Autor:]Titel der Quelle, ed. Name, Vorname (Erscheinungsjahr): *Reihentitel [Abteilungstitel]*, Bandnummer, S. Seite-Seite. Ort.

Hinkmar von Reims : *Collectio de ecclesiis et capellis*, ed. Stratmann, Martina (1990): *MGH Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi*, 14. Hannover.

Raimundus Lullus: *Liber de forma Die*, ed. Harada, Hermogenes (1980). In: *CCCM*, 34, S. 41-101. Turnhout.

7d. In einer nichtkritischen Edition

[Name Autor:] Titel der Quelle. In: *Reihentitel [Abteilungstitel]*, Bandnummer, S./Sp. Seiten/Spalten.

Isidor von Sevilla: *Etymologiarum libri XX*. In: *Migne Patrologia Latina*, 82, Sp. 73-1054.

7e. Urkunde in einer eigenständigen Publikation

Titel der Publikation, [Bandnummer,]ed. Name, Vorname (Erscheinungsjahr)[. Nr. Nummer der Urkunde, S. Seiten]. Ort.

Urkundenbuch des Klosters Fulda, 1, ed. Stengel, Edmund E. (1958). Nr. 271, S. 389-391. Marburg.

7f. Urkunde in einer Editionsreihe

Reihentitel [Abteilungstitel], Bandnummer, ed. Name, Vorname (Erscheinungsjahr)[, Nr. Nummer der Urkunde, S. Seiten]. Ort.

MGH Die Urkunden der Merowinger, 1, ed. Kölzer, Theo (2001), Nr. 18, S. 53-55. Hannover.

7g. Kurzformen

Die Kurzform setzt sich grundsätzlich zusammen aus der Angabe von Autor, Kurztitel, Editor und Erscheinungsjahr der Edition sowie aus der Angabe der Gliederungseinheit/en (Buch, Kapitel o.ä.) des Textes plus Seiten- und (ggf.) Zeilenzahl. Wenn zwei oder mehr Gliederungsebenen vorhanden sind, wird die übergeordnete in römischen Ziffern angegeben, die Angabe der Binnengliederung erfolgt in arabischen Ziffern unter Verzicht auf Kürzel wie „c.“, „hom.“, „ep.“ o.ä.; die Angaben der verschiedenen Ebenen werden mit Kommata voneinander getrennt. Gibt es nur eine Gliederungsebene, erfolgt die Angabe ebenfalls in arabischen Ziffern.

[Autor:]Kurztitel der Quelle (Name Editor Erscheinungsjahr), Angabe der Gliederungseinheit/en, S. Seitenzahl[, Z. Zeilenzahl].

Beda Venerabilis, Hom. evang. (Hurst 1955), II, 6, S. 223, Z. 116.

Sonderfall nichtkritische Edition: Hier steht die Angabe der Reihe mit Bandnummer in Klammern anstelle des Editors und des Erscheinungsjahres, und zwar nach folgendem Schema:

[Autor:]Kurztitel (Kurztitel Reihe Bandnummer), Angabe der Gliederungseinheit/en, S./Sp. Seitenzahl/Spaltenzahl[, Z. Zeilenzahl].

Isidor von Sevilla, Etym. (Migne PL 82), XV, 5, 3, Sp. 546.

Sonderfall Annalen: Hier steht die Angabe der Gliederung (des Jahres) ungetrennt direkt hinter dem Kurztitel, und zwar nach folgendem Schema:

Kurztitel der Quelle a. Jahr (Editor Name Erscheinungsjahr), S. Seitenzahl[, Z. Zeilenzahl].

Ann. Bert. a. 876 (Grat u.a. 1964), S. 201.

Sonderfall Urkunden:

Kurztitel Publikation/Reihe, Nr. Nummer der Urkunde (Name Editor Erscheinungsjahr), S. Seite.

UB Fulda, Nr. 271 (Stengel 1958), S. 391. DD Mer., Nr. 18 (Kölzer 2001), S. 55.

DD Mer., Nr. 18 (Kölzer 2001), S. 55.

f) Tabellen

Tabellen sind im Tabellenformat in Word anzulegen. Sie enthalten Datensammlungen, die durchsuchbar sein sollen. Jede Tabelle erhält eine Überschrift, die arabisch fortlaufend nummeriert wird. Der Nummer wird „Tabelle“ vorangestellt, z.B. „Tabelle 1. Datierung einiger Fundareale“

g) Abbildungen

Bitte reichen Sie nur Abbildungen ein, für die Sie das Urheberrecht selbst besitzen, solche die rechtfrei verwendbar sind oder die Bildrechte eindeutig geklärt bzw. abgegolten sind.

Bitte liefern Sie alle Abbildungen in digitaler und fertig bearbeiteter Form an.

Abbildungen sind Fotos und Strichzeichnungen. Sie können innerhalb des Textes als Abbildungen oder am Ende zusammengefasst als Tafeln abgebildet werden. Abbildungen werden fortlaufend nummeriert.

Bilddateien werden nach folgender Konvention benannt: Titel des Artikels_Abb_Nr. der Abb., z.B.: „Aachen_Abb_1“.

Grafiken und Texte bitte unbedingt getrennt liefern, d.h. Bilder nicht in den Text einbinden. Die gewünschte Platzierung der Abbildung im Text wird mit einem Platzhalter markiert: „== Dateiname ==“.

Jede Abbildung erhält unterhalb der Platzierungsanweisung eine Legende, die aus folgenden Elementen besteht und mit einem Punkt endet:

- Verpflichtend: Abbildungsnummer und Titel
- Verpflichtend: Rechtenachweis, bei Vorlagen aus der Literaturliste unter Angabe der Quellen nach den Verweisregeln in Abschnitt „1. Allgemeine Angaben“.
- Optional: Weitere Erklärungen zur Abbildung, z.B. Auflösung von Kürzeln etc.

Beispiele:

== Schwertmarken_Abb_2.tif ==

Abb. 2: Markiertes Kurzsword aus der Nähe von Lyon (nach Fitzpatrick 1996, Abb. 15)

== Archaeozoologie_Abb_2.jpg ==

Abb. 2: Tierknochenfunde aus einer jungneolithischen Seeufersiedlung in Sipplingen-Osthafen, Gemeinde Sipplingen, Bodenseekreis (Welterbestätte DE-BW-09) (© Karlheinz Steppan).

Bezogen auf eine adäquat große Darstellung der Abbildung bei der Benutzung der Online-Datenbank am Bildschirm sollen die Bilddateien mindestens folgende Auflösung besitzen:

- Graustufen- und Farbbilder 600 dpi,
- Zeichnungen 600-1200 dpi.

Detaillierte Angaben zur Erstellung von Bilddateien, Qualitätsprüfung, Auflösung usw. finden Sie in den bei de Gruyter allgemein gültigen [Hinweisen zur Lieferung von Bilddaten](#):

h) andere Medien

Bei Klärung der Rechte können auch Videos, Tonaufnahmen etc. eingebunden werden. Folgende Formate sind möglich: mp3, avi, wma, wmv, mpeg. Auch Verlinkungen auf andere Internetseiten sind möglich.